



School of
Management and Law

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Sechste Erhebung vom 15. bis 26. September 2021



Building Competence. Crossing Borders.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Sechste Erhebung vom 15. bis 26. September 2021

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Impressum

Das Wichtigste in Kürze

Haupterkenntnisse

- Die nachfolgend gezeigten Erkenntnisse reihen sich in eine Erhebungsserie ein, welche seit März 2020 sechsmal durchgeführt wurde.
- Als substanzieller Anstieg gegenüber der Erhebung vom September 2020 wurde im März 2021 die Tatsache bezeichnet, dass innerhalb von zwölf Monaten jedes dritte Unternehmen Entlassungen ausgesprochen hatte. Die Erwartung, dass damit die Entlassungen vollzogen seien, hat sich nicht bestätigt. Während den letzten sechs Monaten hat erneut eines von vier Unternehmen Entlassungen ausgesprochen. Dies übersteigt sogar die eigene Prognose, welche von den Unternehmen vor sechs Monaten gemacht wurde.
- Bezogen auf die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen werden die geschäftlichen Rahmenbedingungen sowohl gegenwärtig als auch zukünftig positiver bewertet als während den vergangenen 18 Monaten. Andererseits wird die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten als sehr kritisch eingeschätzt. Die Beurteilung der aktuellen und künftigen Situation ist mittlerweile negativer als zu Beginn der Coronapandemie!
- Gemäss den erhobenen Daten scheint sich die angespannte Lage für viele Unternehmen zu entspannen. Die künftige Geschäftstätigkeit wird so positiv beurteilt, wie noch nie in diesem Panel. Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten sowie eines Konkurses sind ebenfalls gesunken.
- Die Covid-Kredite werden weiterhin stark genutzt. Der Anteil der kreditnehmenden Unternehmen, welche den Covid-Kredit zurückgezahlt haben, ist gegenüber der letzten Erhebung vor sechs Monaten gestiegen. Gleichzeitig wären scheinbar zahlreiche Unternehmen in der Lage, den Kredit zurückzuführen. Sie verzichteten aber aus unterschiedlichen Gründen darauf.
- Die Zertifikatspflicht wird von knapp 20% der befragten Unternehmen als Benachteiligung gegenüber anderen Branchen empfunden. Damit ist die Beurteilung dieser Massnahme weniger negativ als jene früherer Massnahmen (Lockdown / Teil-Lockdown).
- Zum ersten Mal in dieser Erhebungsreihe wird die Wahrscheinlichkeit einer weiteren grossen Welle während den kommenden zwölf Monaten von weniger als der Hälfte der Unternehmen als gross oder sehr gross eingeschätzt. Gleichzeitig steigt der Anteil der Unternehmen, welche zu dieser Frage keine Meinung haben, stark an auf knapp 20%.

Über dieses Panel

Hintergrund

Die Ausbreitung des Coronavirus im Frühling 2020 stellte die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Anfangs täglich, später mit tieferer Häufigkeit berichten die Medien über die finanziellen Auswirkungen auf Unternehmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um grosse Firmen. Zwar wird auch über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) berichtet, jedoch oft nur exemplarisch. Die langfristigen Auswirkungen auf die KMU bleiben schwer einschätzbar. Unabhängig davon, ob sich das Coronavirus erneut stärker ausbreiten wird oder nicht.

Zweck

Mit diesem Panel beabsichtigt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) über das Institut für Financial Management (IFI) den KMU in dieser anspruchsvollen Situation eine hörbare Stimme zu geben. Dieses Panel untersucht und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen die finanzielle Lage der KMU und zeigt neben den generellen Problembereichen die Auswirkungen der vom Bund erlassenen Massnahmen auf KMU auf. Es soll dabei ein Beitrag für eine zielgerichtete Unterstützung der KMU durch die Öffentlichkeit und vor allem die kantonalen und nationalen Behörden geleistet werden. Aus diesem Grund steht bei der Erhebung der veröffentlichten Daten die Aktualität im Vordergrund.

Durchführungen

Die erste Befragung erfolgte vom 19. bis 21. März 2020 unmittelbar nach Verhängung des ersten Lockdowns. Die zweite Befragung wurde vom 21. bis 24. April 2020 nach dem Erlass zahlreicher finanzieller Unterstützungsmassnahmen durch den Bund durchgeführt. Die dritte Erhebung vom 23. bis 29. Juni 2020 erfolgte nach Beendigung des Lockdowns. Die vierte und fünfte Erhebung vom 15. bis 21. September 2020 resp. 1. bis 10. März 2021 fand ein halbes resp. ein Jahr nach der Verhängung des Lockdowns während der ersten Welle statt.

Das vorliegende Dokument fasst die Resultate der sechsten Erhebung vom 15. bis 26. September 2021 zusammen. Die Erhebung findet damit eineinhalb Jahre nach der Verhängung des Lockdowns während der ersten Welle statt. Sie erfolgt zudem direkt nach der Einführung einer Zertifikatspflicht für viele Bereiche des öffentlichen Lebens.

Methodik

- Die Ersterhebung dieses Panels vom März 2020 fokussierte sich auf den Kanton Zürich. Für die anschliessenden Erhebungen wurden Unternehmen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz berücksichtigt.
- Vor dem Hintergrund der sich vor allem anfänglich der Pandemie fast täglich verändernden Rahmenbedingungen liegt der Fokus dieses Panels auf der Wiedergabe eines möglichst aktuellen Bildes. Deshalb wird eine nicht komplett repräsentative Abbildung der Unternehmensstruktur – bezogen auf Unternehmensgrössen und Branchenzugehörigkeit – in Kauf genommen.
- Die vorliegende sechste Erhebung fand analog der vierten und fünften Erhebung ausschliesslich mit Teilnehmenden aus den bisherigen Erhebungen statt. Die stabile Population stärkt die Aussagekraft dieses Panels im Zeitvergleich. Insgesamt wurden 647 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungspersonen von KMU zur Beantwortung eines elektronischen Fragebogens per E-Mail eingeladen.
- Diese sechste Befragung wurde von 208 Unternehmensvertretern vollständig beantwortet. Vier Antworten stammen von Vertretern von Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden, wobei es sich gemäss gängiger Definition nicht mehr um KMU handelt. Weitere drei Antworten stammen von Unternehmen, die keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen. Diese Antworten wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die Population der aktuellen Umfrage zählt somit 201 Unternehmen.
- Die Befragung zu den in diesem Dokument abgebildeten Resultaten (die sechste Erhebung) erfolgte vom 15. bis 26. September 2021.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Sechste Erhebung vom 15. bis 26. September 2021

1. Zusammenfassung
- 2. Auswertung der aktuellen Befragung**
3. Impressum

Population Unternehmensgrösse

Unternehmensgrössen im Vergleich

- Aufgeteilt nach Unternehmensgrösse in drei Grössenklassen haben an dieser Umfrage 92 Kleinstunternehmen (35% der Population), 71 kleine Unternehmen (38%) und 38 mittlere Unternehmen (19%) teilgenommen.
- Gegenüber den bisherigen Erhebungen sinkt der Anteil der Kleinstunternehmen und kleinen Unternehmen zu Gunsten der mittleren Unternehmen leicht.
- Die Kleinstunternehmen bleiben in dieser Erhebung im Vergleich zu ihrem wirklichen Anteil an den Unternehmen in der Schweiz (effektiv 90%) anteilmässig weiterhin unterrepräsentiert, die kleinen (effektiv 8%) und die mittleren Unternehmen (effektiv 2%) sind übervertreten.

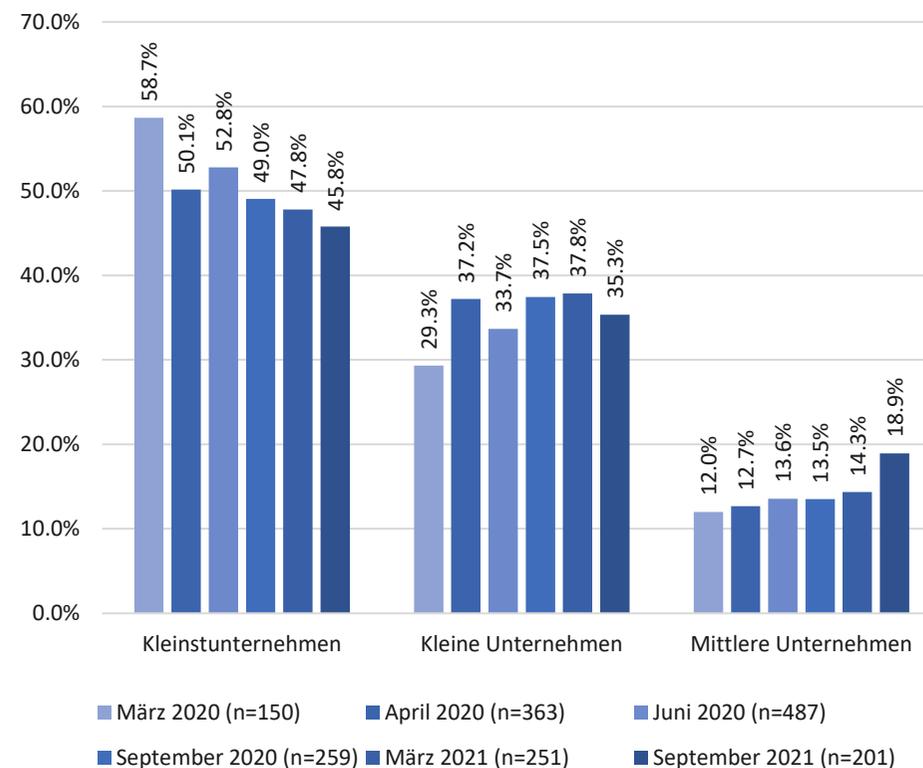
Hinweis

- An der aktuellen Umfrage haben vier Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden und drei Unternehmen, welche keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, teilgenommen. Die Antworten dieser Unternehmen wurden in der Auswertung der Daten nicht berücksichtigt. Die finale Population zählt somit 201 Unternehmen.



Trotz der unterschiedlichen Populationsgrösse sind die Eigenschaften der sechsten Populationen zu einem hohen Grad deckungsgleich mit den bisherigen Erhebungen. Dies wird in den ersten Umfragen durch die jeweilige Validierung der Resultate mittels Ankerpopulation verifiziert. Seit der vierten Erhebung wird eine identische Population angeschrieben.

Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitende



Grössenklassen

Kleinstunternehmen – Unternehmen mit bis 9 Mitarbeitenden

Kleine Unternehmen – Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden

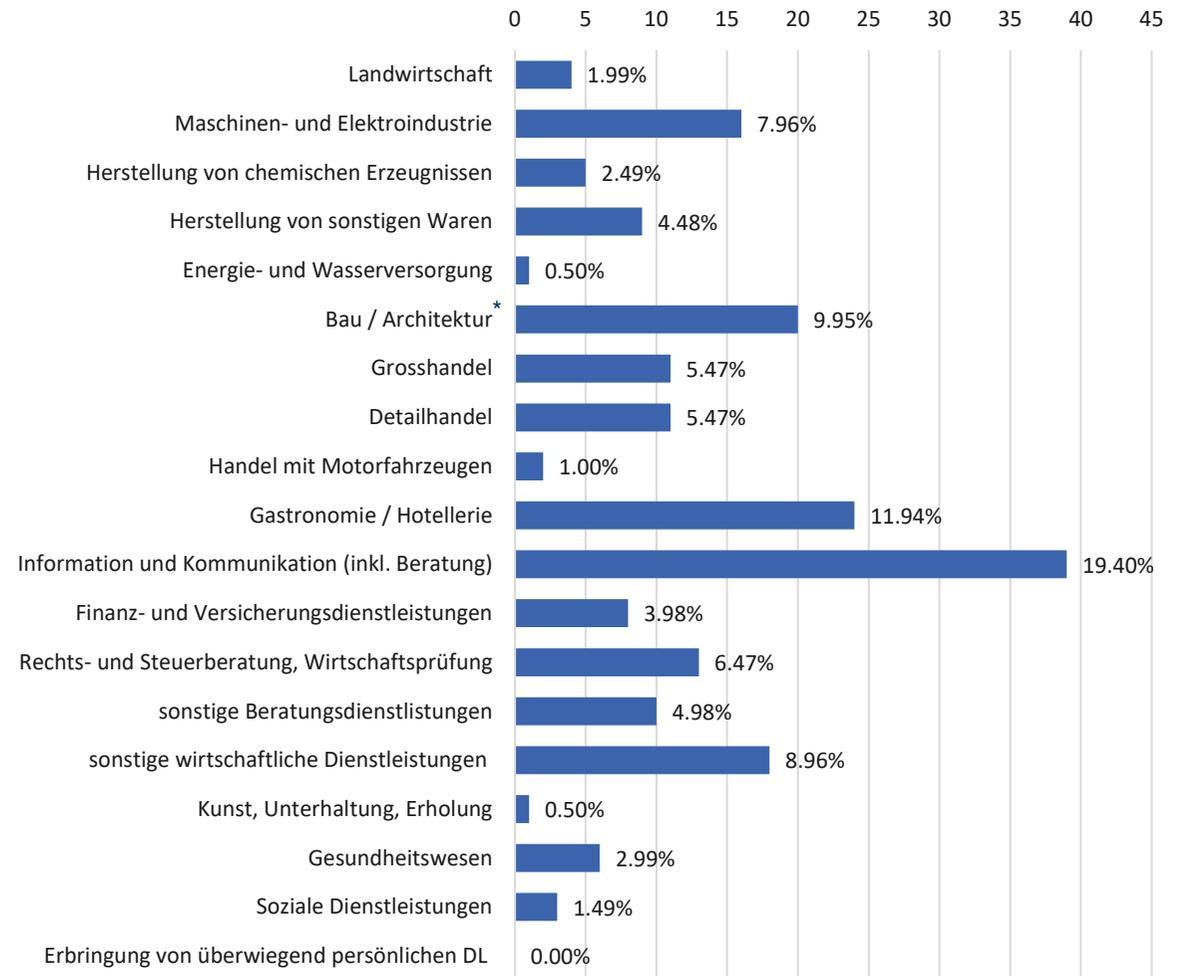
Mittlere Unternehmen – Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden

Population Branchenzugehörigkeit

Sektor-Aufteilung

- In dieser vorliegenden Erhebung gehören vier Unternehmen (2%) dem Primärsektor, 51 Unternehmen (25%) dem Sekundärsektor und 146 Unternehmen (73%) dem Tertiärsektor an.
- Damit ist der Primärsektor in dieser Population gegenüber seines effektiven Anteils in der Schweizer Wirtschaft unter-, der Sekundärsektor übervertreten. Der Tertiärsektor entspricht knapp seinem effektiven Anteil.
- Die relative Verteilung auf die drei Sektoren entspricht den bisherigen Erhebungen.
- Die grössten Schwankungen des Anteils einzelner Branchengruppen bleibt im bisherigen Rahmen. Die aktuelle Verteilung entspricht ziemlich genau jener der vierten Erhebung (September 2020).

Unternehmen nach Branchengruppen



n = 201

* Alle Unternehmen der Branchengruppe Bau / Architektur wurden in den Sekundärsektor einbezogen.

Auswirkungen des Coronavirus Geschäftstätigkeit

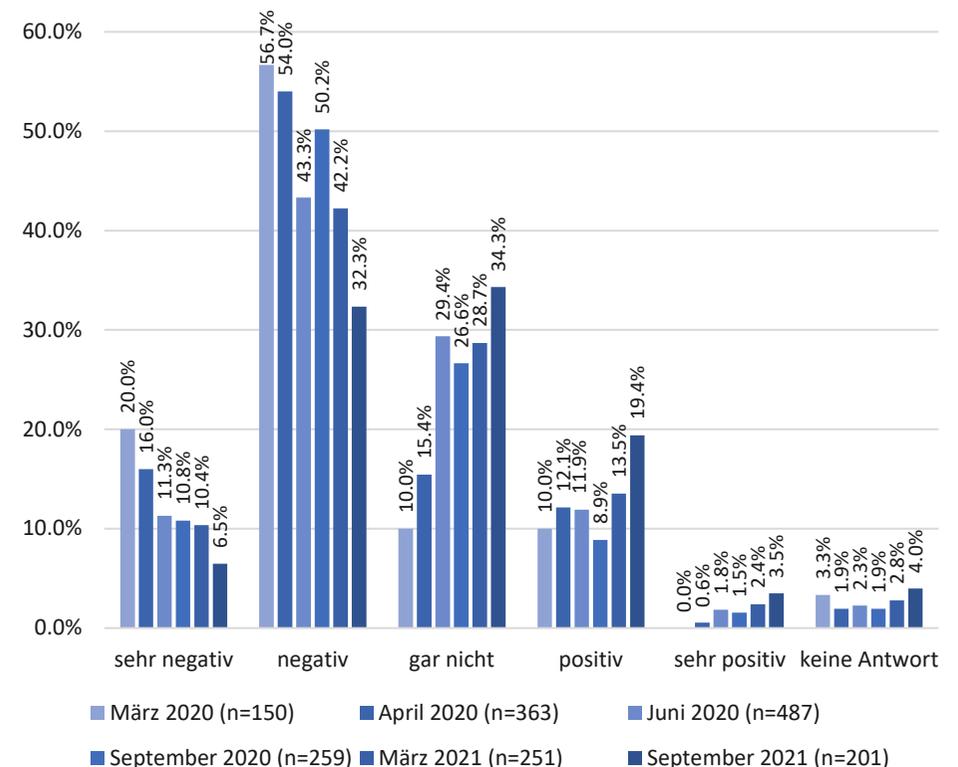
Die künftige Geschäftstätigkeit wird so positiv wie noch nie seit dem Ausbruch des Coronavirus beurteilt.

Frage

Wie wird sich Covid-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, welche sowohl negative als auch sehr negative Auswirkungen auf ihre künftige Geschäftstätigkeit erwarten, sinkt gegenüber der Erhebung vor sechs Monaten von 53% auf 39%.
- Ein Drittel der Unternehmen erwarten keinen Einfluss des Coronavirus auf die künftige Geschäftstätigkeit, knapp ein Viertel beurteilt die künftigen zwölf Monate positiv oder sehr positiv. Ob das Coronavirus für diese positive Entwicklung verantwortlich ist, oder generell die kommenden zwölf Monate optimistischer beurteilt werden, kann nicht abschliessend beurteilt werden.
- Sowohl positive wie auch negative Einschätzungen verteilen sich über praktisch alle Branchengruppen. Allerdings dominieren bei den negativen und sehr negativen Einschätzungen die Branchen Gastronomie / Hotellerie und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros), die mit 21 resp. 15 Nennungen für 27% resp. 19% dieser Einschätzungen verantwortlich sind.



Auswirkungen des Coronavirus

Finanzielle Lage

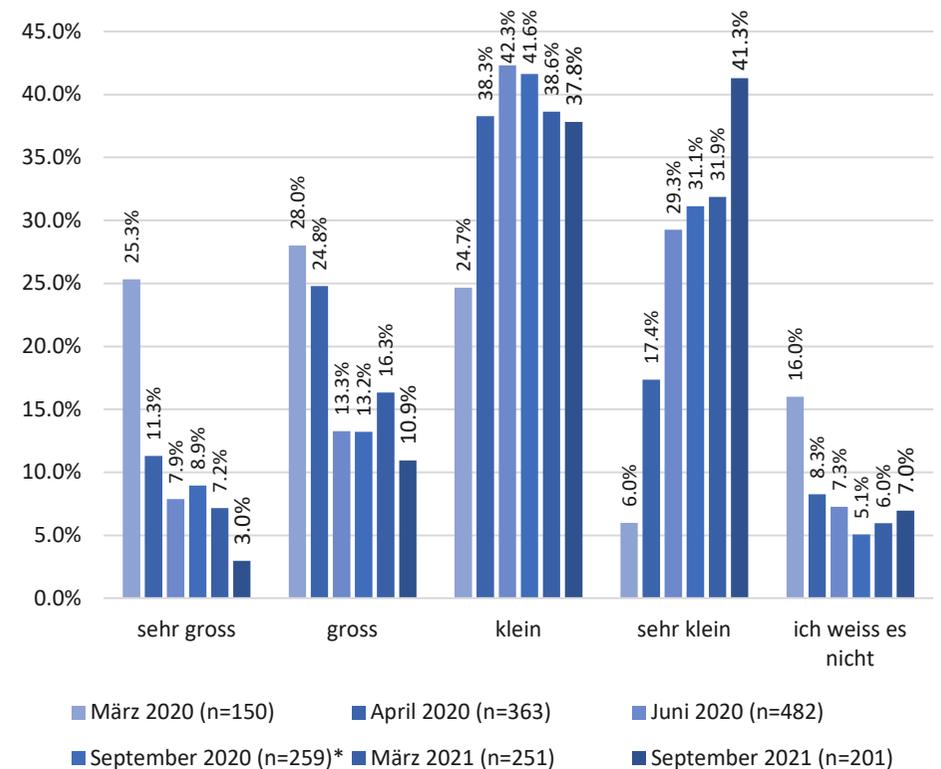
Die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten aufgrund von Covid-19 wird markant geringer bewertet als in den bisherigen Erhebungen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Nur noch 14% der Unternehmen (24% im März 2021) erachten die Wahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross, in den kommenden zwölf Monaten in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten.
- Von den 28 Unternehmen mit der Einschätzung gross oder sehr gross gehören elf der Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie (39% dieser Nennungen) und 9 der sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) (32% dieser Nennungen) an.
- Das bedeutet, dass 46% der Gastronomie / Hotellerie und 50% der sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen für die kommenden zwölf Monate mit finanziellen Schwierigkeiten rechnen.
- Während der Anteil der Unternehmen, welche die Wahrscheinlichkeit als klein erachten, stabil bleibt, nimmt der Anteil der Nennungen sehr klein um knapp zehn Prozentpunkte zu (von 32% auf 41%).



* Zwei Teilnehmer haben keine Antwort gegeben

Auswirkungen des Coronavirus

Konkurswahrscheinlichkeit

Die Konkurswahrscheinlichkeit wird als weniger hoch beurteilt, verglichen mit den letzten drei Erhebungen.

Frage

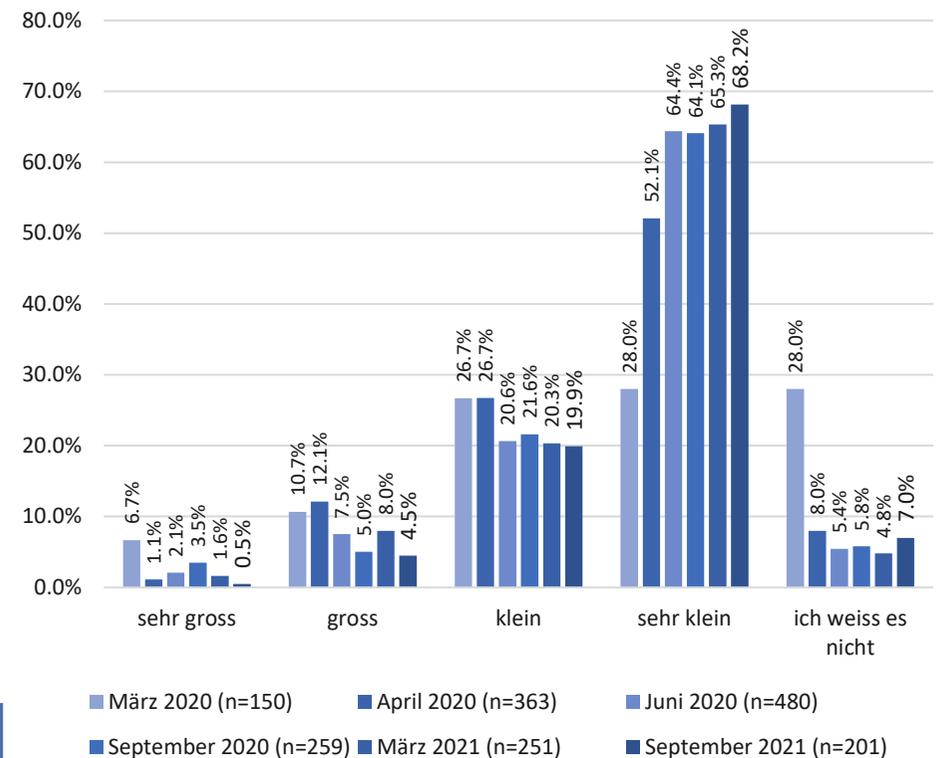
Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Noch jedes 20. Unternehmen beurteilt die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses aufgrund von Covid-19 in den kommenden zwölf Monaten als gross oder sehr gross. Vor einem halben Jahr war dies noch bei jedem zehnten Unternehmen der Fall im März 2020 bei jedem sechsten KMU.
- 88% der Unternehmen erachten die Konkurswahrscheinlichkeit als klein oder sehr klein. Allerdings haben 7% (ggü. weniger als 5% vor sechs Monaten) keine Meinung.
- Von den neun Unternehmen mit der Konkurseinschätzung gross gehören vier der Branchengruppe Gastronomie an. Die übrigen fünf Nennungen verteilen sich auf fünf Branchengruppen.
- Nur noch ein Unternehmen (Branchengruppe sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros)) erachtet die Konkurswahrscheinlichkeit als sehr gross.



In den Jahre 2017 – 2019 – vor Ausbruch der Coronapandemie – wurden in der Schweiz durchschnittlich 15'600 Konkursverfahren eröffnet. Dies entspricht einer effektiven Konkursrate von 2.6%.



Geschäftliche Rahmenbedingungen

Nachfrage

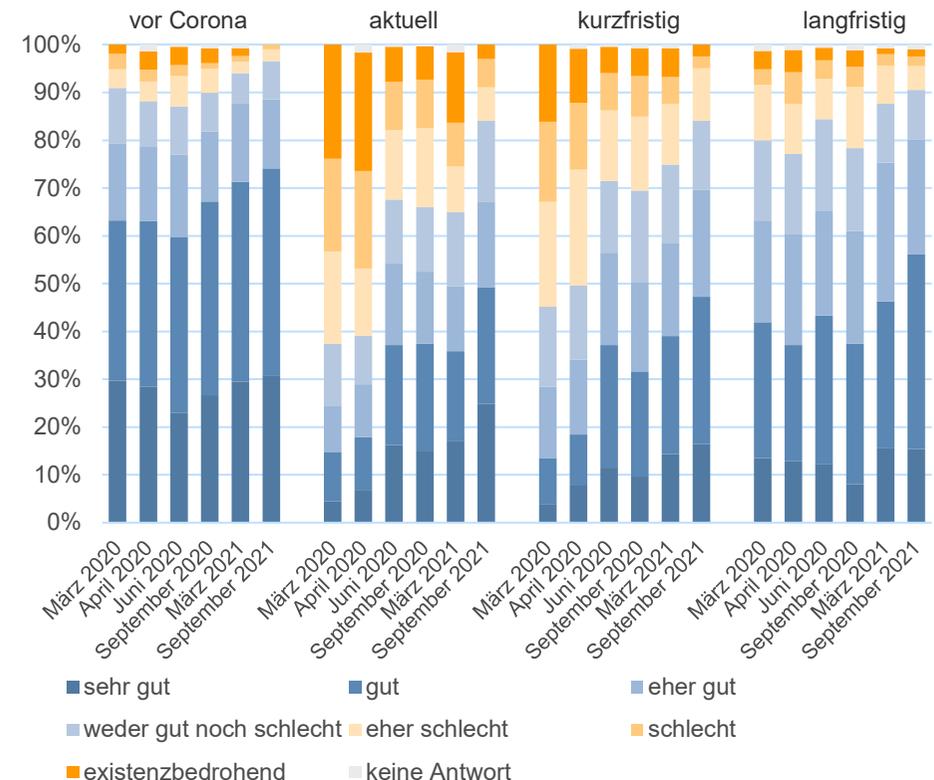
Die Einschätzung der Nachfrage hat sich über sämtliche Beurteilungsperioden im Vergleich zu den bisherigen Erhebungen klar verbessert.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (6. bis 12. September 2021), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Beurteilten vor einem halben Jahr noch 33% der Unternehmen die aktuelle Nachfrage als eher schlecht bis existenzbedrohend, sind dies aktuell nur noch 16% der Unternehmen.
- Die gleiche Entwicklung gilt für die kurz- und langfristige Nachfrage mit einem Rückgang der Nennungen von 24% resp. 12% auf 16% resp. 8%.
- Während vor sechs Monaten noch 15% der Unternehmen die aktuelle Nachfrage als existenzbedrohend einschätzen (nach 7% vor einem Jahr), sinkt auch diese Beurteilung wieder auf nun noch 3% resp. sechs Unternehmen.
- Diese sechs Unternehmen gehören den Branchen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) mit zwei Nennungen und den Branchen Gastronomie / Hotellerie, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Gesundheitswesen sowie Information und Kommunikation mit je einer Nennung an.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 / März 2021: n=251 / September 2021: n= 201

Geschäftliche Rahmenbedingungen Rohstoffe & Halbfabrikate

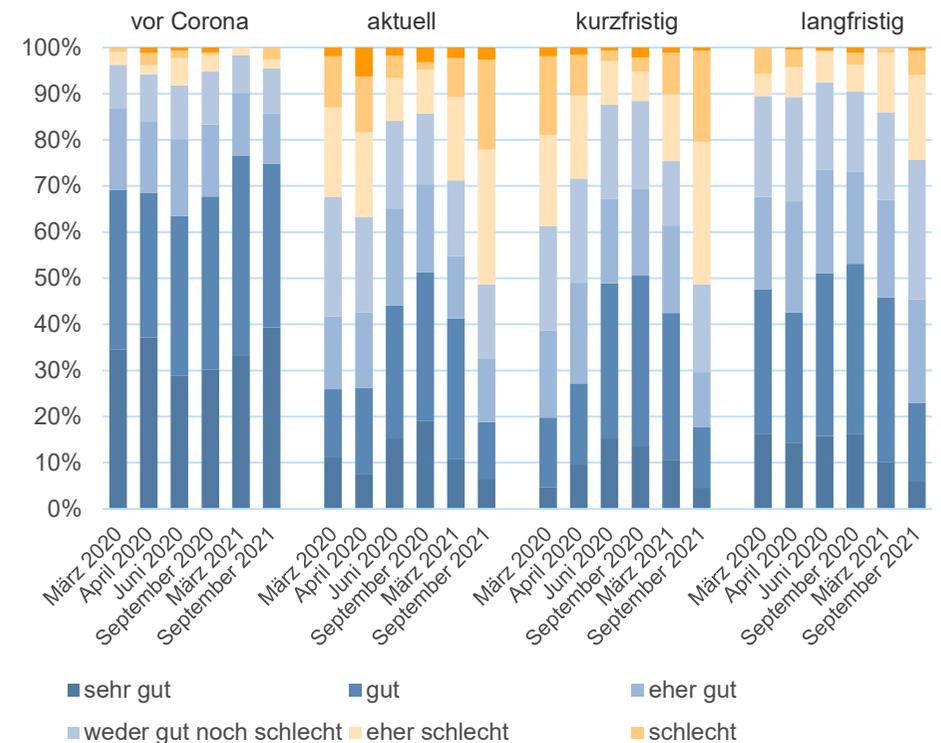
**Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird erneut kritischer beurteilt.
Die Einschätzung ist mittlerweile negativer als zu Beginn der Coronapandemie.**

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (6. bis 12. September 2021), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Die Versorgung mit Rohstoffen und Halbfabrikaten nimmt für immer mehr Unternehmen problematische Dimensionen an.
- Aktuell beurteilt mehr als die Hälfte der antwortenden Unternehmen (51%) die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten als eher schlecht bis existenzbedrohend. Dies entspricht einer Zunahme von 22 Prozentpunkten.
- Immerhin bleibt der Anteil der existenzbedrohenden Einschätzungen konstant. Die vier Nennungen stammen in drei Fällen aus der Maschinen- und Elektroindustrie und einmal aus der Branchengruppe Bau / Architektur.
- Auf die kommenden drei Monate betrachtet, entspricht das Bild in etwa der aktuellen Einschätzung. Langfristig erwarten die Unternehmen eine Entspannung gegenüber der aktuellen und kurzfristigen Situation.
- Gleichzeitig nehmen die negativen Einschätzungen auch auf die Sicht von zwölf Monaten von 14% auf 24% klar zu, ebenso die neutrale Bewertung (30% ggü. 19%). Dies führt schlussendlich zu einem Rückgang der positiven Einschätzungen von 67% auf 46%.



Die Unternehmen, welche auf diese Frage keine Antwort gaben, wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. n=: März 2020: 105 bis 108 / April 2020: 256 bis 261 / Juni 2020: 347 bis 353 / September 2020: 189 bis 192 / März 2021: 177 bis 183 / September 2021: 152 bis 154

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Liquidität

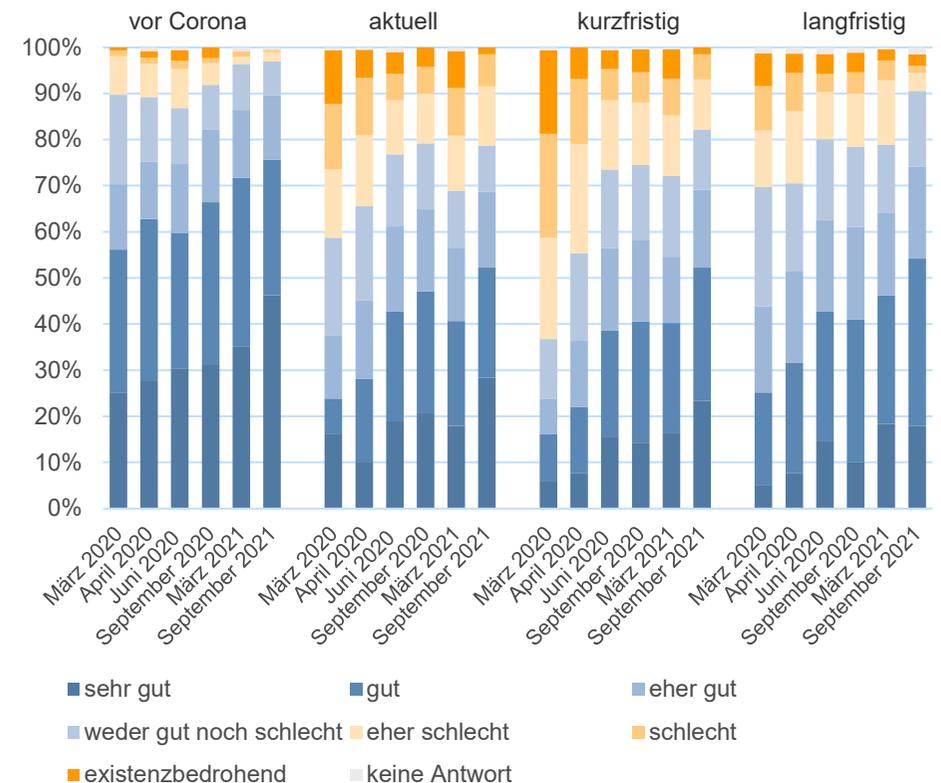
Die Beurteilung der eigenen Liquidität fällt wieder positiver aus, nach einer leichten Anspannung vor einem halben Jahr.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (6. bis 12. September 2021), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Für sämtliche Beurteilungsperioden wird die eigene Liquidität so positiv beurteilt, wie noch nie in dieser Erhebungsreihe.
- Gegenwärtig bewerten 69% der Unternehmen die aktuelle Liquidität als eher gut bis sehr gut (ggü. 57% vor sechs und 65% vor zwölf Monaten).
- Auf die Frist von drei Monaten steigt die positive Beurteilung auf 69% (ggü. 55% vor sechs und 59% vor zwölf Monaten). Drei von vier Unternehmen sind zudem der Ansicht, dass sich die Liquidität in zwölf Monaten eher gut bis sehr gut darstellen wird.
- Der Anteil der Unternehmen, welche die aktuelle Liquidität als eher schlecht bis existenzbedrohend beurteilen, sinkt von 31% vor sechs Monaten auf gegenwärtig 21%. Der Ausblick erhellt sich ebenfalls mit 18% ggü. 28% für die kurze und 8% ggü. 21% auf die lange Frist.
- Erfreulich ist zudem, dass der Anteil Unternehmen, welche die eigene Liquidität als existenzbedrohend beurteilen, sowohl aktuell als auch auf die kurze Frist klar zurückgeht (aktuell von 8% auf 1.5%, in drei Monaten von 6 auf 1.5%). Langfristig verändert sich das Bild nicht.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 /
März 2021: n=251 / September 2021: n=201

Arbeitssituation

Entlassung von Mitarbeitenden

Die Coronapandemie führt weiterhin zu Entlassungen: Während den letzten sechs Monaten mussten sich erneut knapp 20 Prozent der Unternehmen aufgrund der Coronapandemie von Mitarbeitenden trennen.

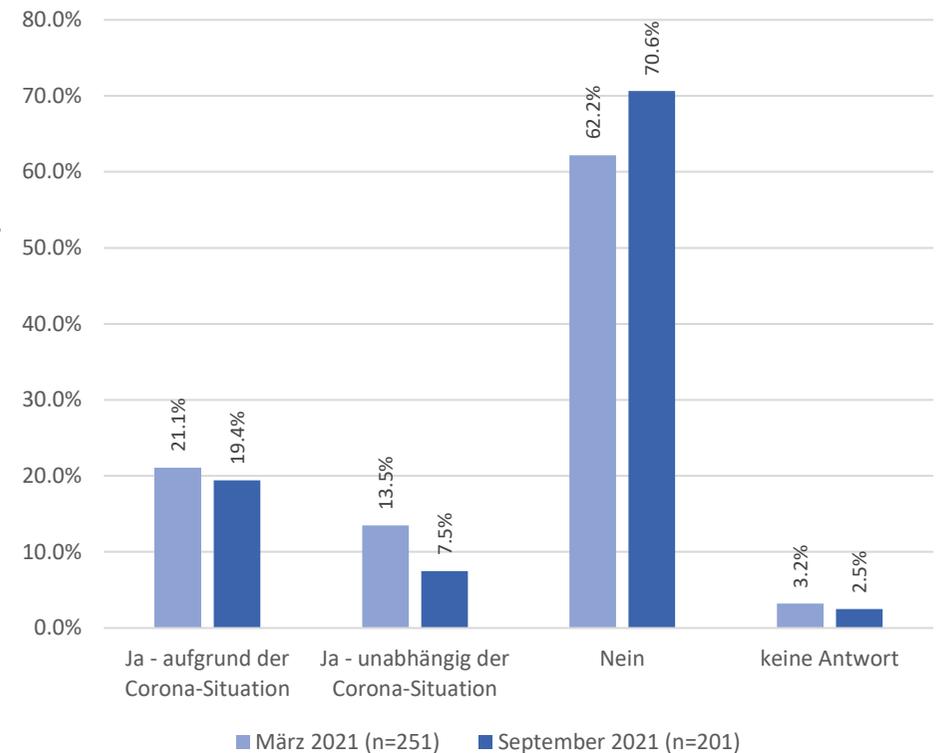
Frage

Mussten Sie während der letzten sechs Monaten Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen vornehmen?

(In der Befragung vom März 2021 wurden die Werte für die zu diesem Zeitpunkt letzten zwölf Monate erhoben.)

Erkenntnisse

- Nachdem während den ersten zwölf Monaten der Coronapandemie knapp 35% der befragten Unternehmen Mitarbeitende entlassen mussten, waren es während der letzten sechs Monate erneut 27%.
- Dieser Wert liegt über den von den Unternehmen erwarteten Entlassungen. Im März 2021 beurteilten 24% der Unternehmen Entlassungen in den darauffolgenden zwölf Monaten als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich. (vgl. nachfolgende Seite)
- Auffällig ist, dass der Anteil Entlassungen, die unabhängig von Corona ausgesprochen werden mussten, zurück gegangen ist. (Allerdings gilt es den unterschiedlichen Betrachtungshorizont zu berücksichtigen).
- Anteilmässig die meisten Entlassungen haben Firmen in den Branchengruppen Maschinen- und Elektroindustrie (56%), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) (50%) und Detailhandel (36.4%) ausgesprochen. In den Branchengruppen Gastronomie / Hotellerie, Herstellung von sonstigen Waren und soziale Dienstleistungen trifft dies jeweils bei einem von drei Unternehmen zu.



Arbeitssituation

Entlassung von Mitarbeitenden

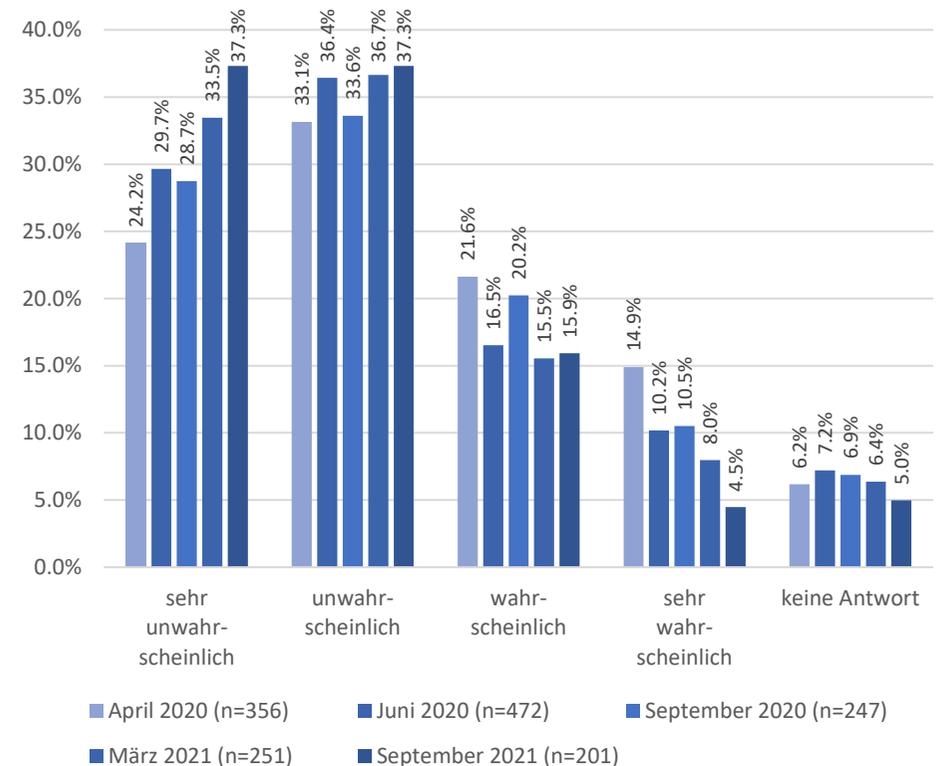
Künftige Entlassungen werden erneut als weniger wahrscheinlich eingeschätzt als vor sechs Monaten.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden zwölf Monate?

Erkenntnisse

- Die Wahrscheinlichkeit, in den kommenden zwölf Monaten Entlassungen auszusprechen, beurteilen aktuell noch 20% der Unternehmen als gross oder sehr gross, ggü. 24% der Unternehmen vor sechs Monaten.
- Wie die vorangehende Seite zeigt, wurden in den letzten sechs Monaten Entlassungen von einem höheren Anteil Unternehmen ausgesprochen, als dies die Erhebung im März 2021 vermuten liess. Die Unsicherheit in der Personalplanung bleibt damit weiterhin gross.
- Am höchsten ist der Anteil Unternehmen, welche Entlassungen als wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich einschätzen, in der Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie (46%), gefolgt von den Gruppen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) sowie Herstellung von sonstigen Waren (je 33%) und Bau / Architektur (30%).
- Am unwahrscheinlichsten werden Entlassungen in der Branchengruppe Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung angesehen (100%), gefolgt von der Gruppe Information und Kommunikation sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (je 88%) und dem Grosshandel (82%)



Finanzhilfe Covid-Kredite

Drei Viertel der Empfänger eines Covid-Kredites nutzen diesen aktuell.

Fragen

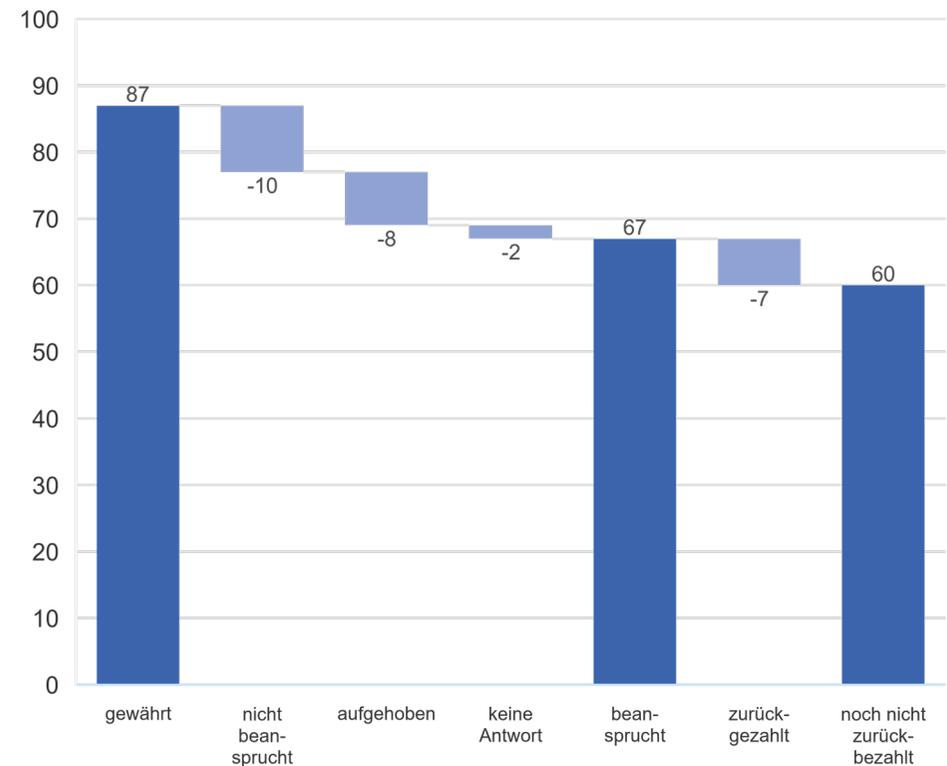
Haben Sie einen verbürgten Kredit (Covid-Kredit) beantragt?

Haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) beansprucht?

Haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) zurückgezahlt?

Erkenntnisse

- 87 der 201 Unternehmen haben einen Covid-Kredit beantragt, der auch bewilligt wurde. Dies entspricht 43% der Population.
- 60 der 87 Unternehmen (68% resp. 30% der Gesamtpopulation) haben den Kredit beansprucht und noch nicht (vollständig) zurückgeführt. Vor sechs Monaten war dies noch bei 74% der Unternehmen der Fall.
- 18 der 87 Unternehmen (21%) haben den Kredit nicht beansprucht (ihnen wurde der Covid-Kredit als Kreditlinie gewährt). Zehn sind hierzu aber noch in der Lage, acht haben die Kreditlinie wieder aufgehoben.
- Bei sieben Unternehmen, die einen Kredit ausbezahlt erhalten haben, ist die komplette Rückführung erfolgt. Das entspricht 8% der Unternehmen, welche einen Kredit erhalten haben.
- Während bei der letzten Erhebung im März 2021 14% der Unternehmen, die einen Covid-Kredit erhalten hatten, diesen zurückgezahlt hatten resp. die Limite aufgehoben wurde, sind es in der aktuellen Umfrage 17% der Covid-kreditnehmenden Unternehmen.



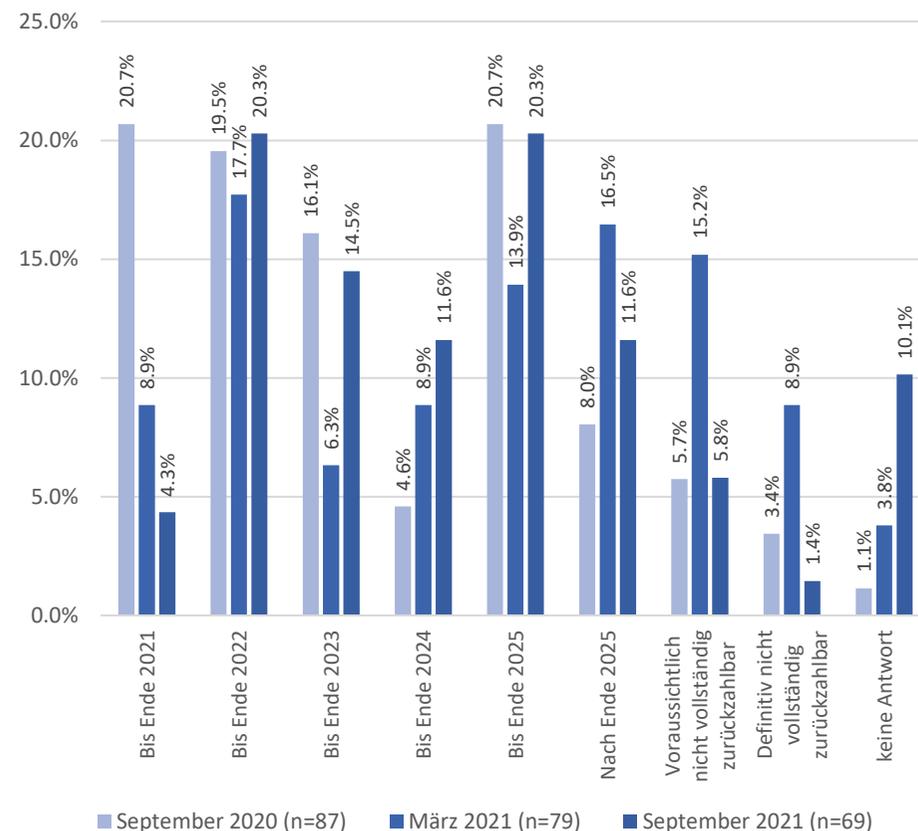
Die Gefahr von Kreditausfällen schwächt sich wieder ab.

Fragen

In welcher Frist werden Sie - aus heutiger Sicht - den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) vollständig zurückgezahlt haben?

Erkenntnisse

- 83% der Unternehmen, die einen Covid-Kredit beansprucht haben, geben an, diesen zurückführen zu können. Vor einem halben Jahr waren nur 72% der kreditnutzenden Unternehmen dieser Ansicht.
- Eines von neun dieser Unternehmen ist der Ansicht, hierfür länger als bis 2025 zu benötigen. In der letzten Erhebung traf dies auf jedes fünfte Unternehmen zu, in der Erhebung zuvor auf jedes elfte Unternehmen.
- Erfreulich ist der Rückgang der Aussagen, den Kredit voraussichtlich oder definitiv nicht vollständig zurückführen zu können. Aktuell sind nur noch 7% der kreditnutzenden Unternehmen dieser Ansicht (ggü. 24% vor sechs Monaten).
- Allerdings ist eines von zehn Unternehmen nicht in der Lage oder nicht willens die Frage zu beantworten. Diese Unternehmen stammen aus den Branchengruppen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) mit drei Nennungen, Gastronomie / Hotellerie (zwei Nennungen, Maschinen- und Elektroindustrie sowie Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung mit je einer Nennung.



Finanzhilfe Covid-Kredite

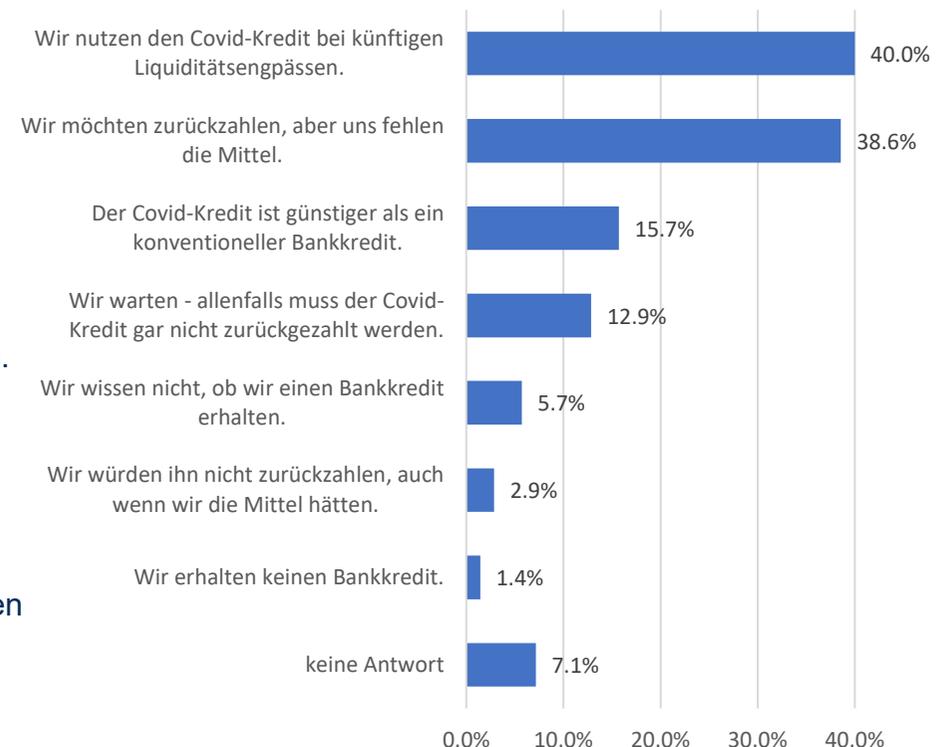
Nicht jedes Unternehmen, welches einen Covid-Kredit zurückführen könnte, macht das auch.

Fragen

Aus welchen Gründen haben Sie den verbürgten Kredit (Covid-Kredit) noch nicht (vollständig) zurückgezahlt resp. die Kreditlimite noch nicht aufgehoben? (mehrere Antworten möglich)

Erkenntnisse

- Knapp 40% der Unternehmen möchten den Kredit zurückführen, verfügen jedoch nicht über ausreichend hohe liquide Mittel.
- Von den übrigen Unternehmen wollen zwei Drittel (40% aller Unternehmen mit noch nicht zurückgezahltem Covid-Kredit) den Kredit für künftige Liquiditätsengpässe nutzen.
- Vier Unternehmen wissen nicht, ob sie einen Bankkredit erhalten würden. Davon sind aktuell zwei nicht in der Lage, den Covid-Kredit zurückzuzahlen.
- Das Unternehmen, welches definitiv keinen konventionellen Bankkredit erhält, kann den Covid-Kredit aktuell nicht zurückführen. Es gehört der Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie an.
- Von den elf Unternehmen (15.7%), welche den Covid-Kredit als gegenüber dem Bankkredit günstigere Kreditform schätzen, wären acht in der Lage, den Kredit gegenwärtig zurückzuführen.
- Vier der neun Unternehmen, die auf einen Erlass der Rückzahlungspflicht spekulieren, gehören der Gastronomie / Hotellerie an, zwei der Branchengruppe Maschinen- und Elektroindustrie.



n = 201; mehrere Antworten pro Unternehmen möglich. Die Werte beziehen sich auf den Anteil der Nennungen bezogen auf alle Unternehmen der Umfrage.

Zertifikatspflicht

Auswirkungen

Die Zertifikatspflicht wird nur von einer Minderheit der Unternehmen als negativ beurteilt.

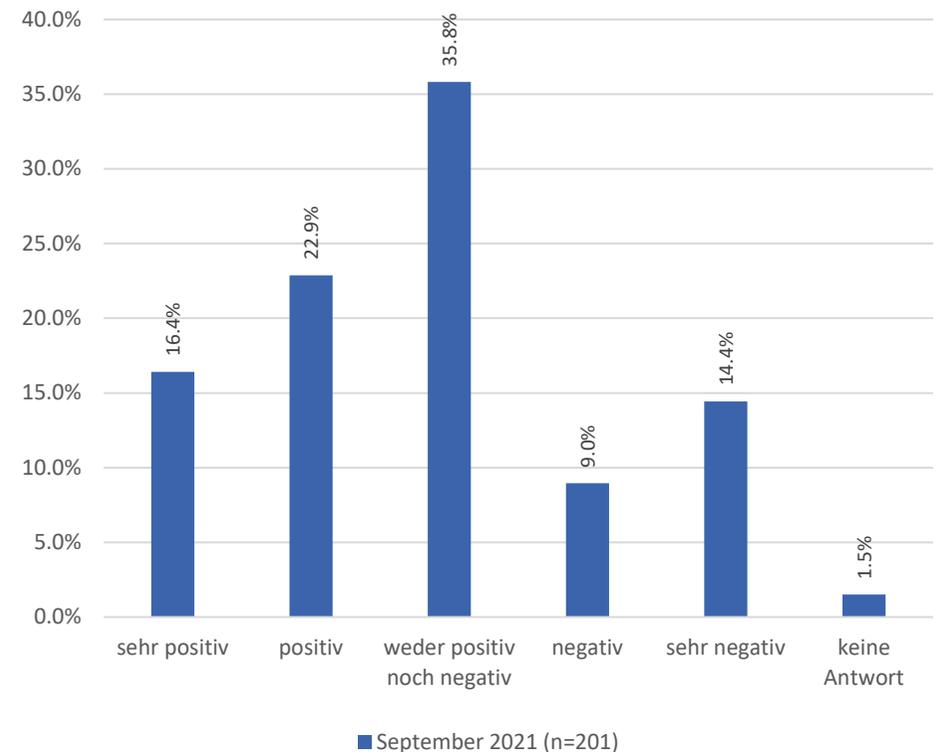
Frage

Der Bundesrat führte auf den 13. September 2021 eine Zertifikatspflicht im Innern von Restaurants, von Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie an Veranstaltungen in Innenräumen ein. Das Zertifikat darf auch von Arbeitgebern im Rahmen von Schutzmassnahmen genutzt werden.

Wie beurteilen Sie diese Massnahmen des Bundesrates für Ihr Unternehmen?

Erkenntnisse

- Die Zertifikatspflicht wird von knapp jedem vierten Unternehmen als negativ oder sehr negativ für den eigenen Betrieb beurteilt. Jedes dritte Unternehmen ist den Massnahmen gegenüber neutral eingestellt. Vier von zehn Unternehmen erachten den Einfluss der Zertifikatspflicht auf das eigene Unternehmen als positiv.
- Über 30% der Unternehmen, welche die Massnahmen als sehr negativ beurteilen, gehören der Gastronomie / Hotellerie an. Weitere 24% der Information und Kommunikation.
- Von den Unternehmen der Gastronomie / Hotellerie beurteilen 58% die Zertifikatspflicht als negativ oder sehr negativ. 17% sind indifferent und 25% werden sie als positiv oder sehr positiv.
- Innerhalb der jeweiligen Branchengruppen am positivsten beurteilt wird die Zertifikatspflicht im Detailhandel mit 55% positiven Stimmen, gefolgt vom der Information und Kommunikation (49%), der Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und dem Grosshandel (je 46%).



Getroffene Massnahmen Benachteiligung

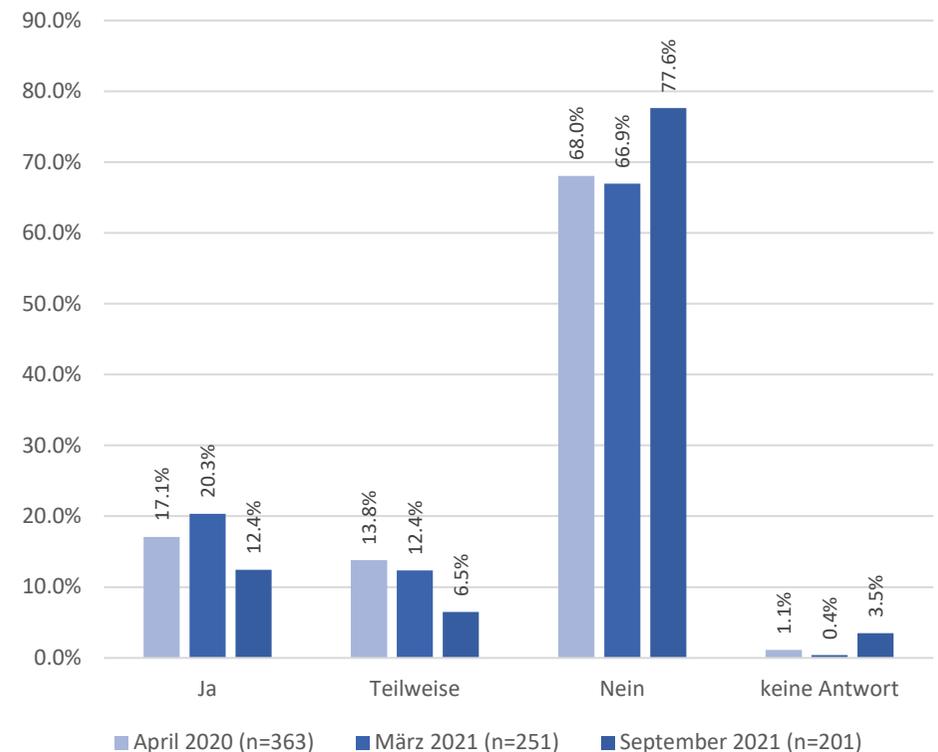
Jedes dritte Unternehmen fühlt sich durch die seit dem Spätsommer getroffenen Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt.

Frage

Fühlen Sie sich mit Ihrem Unternehmen durch diese Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt?

Erkenntnisse

- Von den aktuell getroffenen Massnahmen (Zertifikatspflicht) fühlt sich knapp jedes fünfte Unternehmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt.
- In vergangenen Erhebungen lag der Anteil der Unternehmen, die sich durch staatlich getroffene Massnahmen gegenüber anderen Branchen benachteiligt fühlten, jeweils noch über 30%.
- Ein Vergleich dieser Werte ist nur bedingt aussagekräftig, da die Massnahmen unterschiedlicher Natur waren (Umfrage April 2020: Lockdown; Umfrage März 2021: Teil-Lockdown, Umfrage September 2021: Zertifikatspflicht). Dennoch scheint die Zertifikatspflicht von weniger Unternehmen als unfaire Massnahme betrachtet zu werden.



Fünfte Welle

Erneute Ausbreitung des Coronavirus

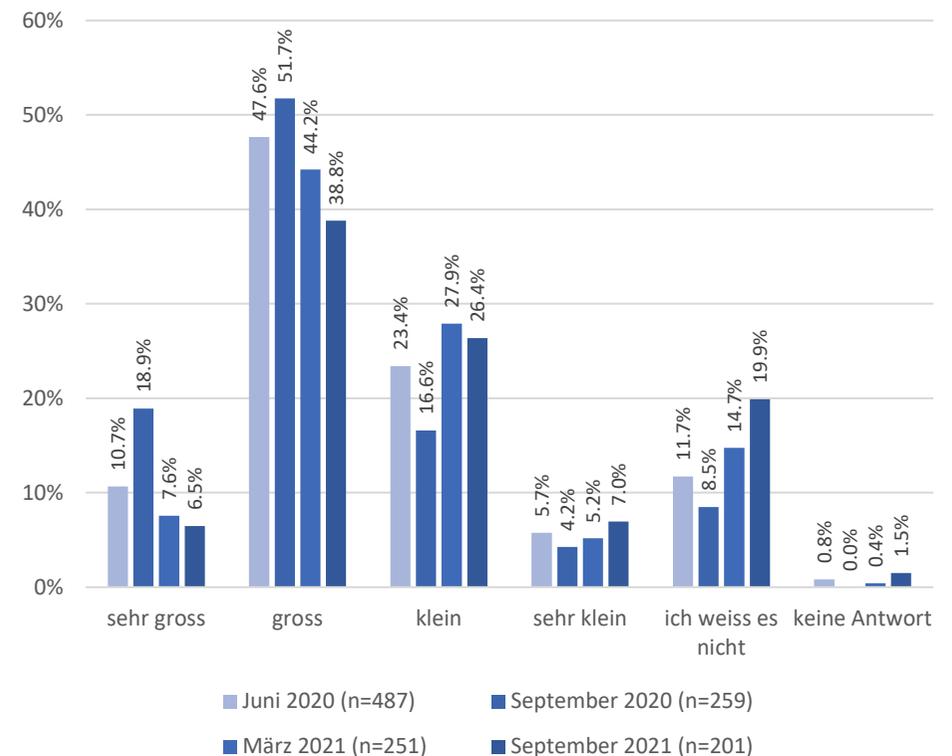
Gegenwärtig wird die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Corona-Welle innerhalb der kommenden zwölf Monate geringer eingeschätzt, als in der Vergangenheit.

Fragen

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Coronavirus nach dem Abflachen der gegenwärtigen vierten Welle in den kommenden zwölf Monaten erneut stark ausbreitet (fünfte Welle)?*

Erkenntnisse

- Die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Welle in der Ausbreitung des Coronavirus wird erneut als weniger gross beurteilt. Nur noch 45% der Unternehmen (ggü. 52% vor sechs Monaten) erwarten in den kommenden zwölf Monaten eine weitere Welle.
- Vor allem die Kleinstunternehmen und die kleinen Unternehmen erachten die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Welle als gross (52% resp. 46% der jeweiligen Grössenklasse). Nur 25% der mittelgrossen Unternehmen erwarten eine erneut starke Ausbreitung des Virus.
- Gleichzeitig steigt der Anteil der Unternehmen, die sich keine Meinung bilden können, auf knapp 20% an. Dies ist ein neuer Höchstwert in dieser Panelerhebung.



* In den Erhebungen vom Juni und September 2020 bezog sich diese Frage auf den Ausbruch einer zweiten Welle, in jener vom März 2021 auf eine dritte Welle.

Und zum Schluss noch dies...

Auszug aus den erhaltenen Kommentaren

Die getroffenen Massnahmen und deren Kommunikation stossen teilweise auf grosses Unverständnis.

Fragen

Möchten Sie mit uns noch einen Gedanken teilen?

Internationale Impfpässe (US Impfpass) sind bei uns nicht gültig obwohl der selbe Impfstoff verabreicht wird...

Die geringe Impfquote in der Schweiz ist ein grosses Problem...

Corona als beendet erklären und zurück zum Leben!

Impfquote muss steigen, damit die Pandemie aufhört ...

Echt herausfordernd/nervend sind die ergänzenden langwierigen Arbeits-Bewilligungsverfahren etc. in der Stadt Zürich.

Der Wochenumsatz [in unserem Restaurant] ist seit der Zertifikatspflicht um 30% eingebrochen.

Der massive Preisanstieg bei den Rohstoffen und bei den internationalen Transporten ist so immens, das dies mittelfristig die Preise massiv in die Höhe treiben wird. In den Medien wird kaum darüber berichtet.

Über 60'000 Gäste haben seit dem ersten Lockdown unser Restaurant besucht. Nicht ein einziges Telefonat haben wir von einer Contact-Tracingstelle erhalten.

Von den 201 Teilnehmenden haben elf Unternehmen neben der Beantwortung der quantitativen Fragen ein qualitatives Urteil abgegeben.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Sechste Erhebung vom 15. bis 26. September 2021

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
- 3. Impressum**

Über uns

ZHAW School of Management and Law

Die ZHAW School of Management and Law (SML) ist das grösste von acht Departementen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Hauptsitz in Winterthur. Die Ursprünge der SML reichen bis ins Jahr 1968 zurück.

Die SML vermittelt fortschrittliche, interdisziplinäre Lehrinhalte in den Bereichen Management, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht auf anspruchsvollem akademischem Niveau. Mit ihrer theoretisch fundierten Forschung und Beratung trägt sie zur Entwicklung und Innovation von Unternehmen und staatlichen sowie Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und weltweit bei. Das vielfältige Lehrangebot, das umfassende und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtete Weiterbildungsangebot, die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die starken nationalen und internationalen Beziehungen machen die SML zu einer der führenden Schweizer Business Schools.

Institut für Financial Management

Das Institut für Financial Management (IFI) ist innerhalb der ZHAW das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragestellungen rund um die finanzielle Führung von Unternehmen. Entlang der Dimensionen Accounting und Corporate Reporting, Corporate Performance und Sustainable Financing sowie Corporate Finance und Capital Markets entwickelt ein breit abgestütztes Team mit langjähriger Erfahrung wertschöpfende Lösungen für Theorie und Praxis. Im Zentrum stehen dabei die Untersuchung der Einflussfaktoren und Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Finanzsituation der Unternehmen. Das IFI leistet wichtige Beiträge in praxisorientierter Forschung und Beratung sowie in der gezielten Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und Führungspersonen.

Impressum

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Institut für Financial Management
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur

www.zhaw.ch/ifi

Kontakt

Andreas Schweizer
andreas.schweizer@zhaw.ch
+41 58 934 78 94

Copyright

© 2020 – 2021, ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die Vervielfältigung dieser Studie liegen beim Institut für Financial Management der ZHAW School of Management and Law (ZHAW). Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen. Dem Leser werden keinerlei Nutzungsrechte an den Inhalten dieser Studie übertragen. Das Benutzen von Inhalten für öffentliche oder kommerzielle Zwecke bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der ZHAW.

Verfasser

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.
Annika Hüfner, B.A. in Betriebswirtschaft

Konzeptionelle Mitarbeit

Prof. Dr. Gabriela Nagel
Dr. Beat Affolter
Fabian Danko, M.A. HSG

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Diese und bisherige Erhebungen sind abrufbar unter:
www.zhaw.ch/ifi/covid19panel

Passen Sie auf sich auf,
bleiben Sie gesund!

